

40 bis 45 Typen gegenüber. Bei Spiegelreflexkameras ist eine 60 bis 70 Prozent höhere Devisenrentabilität als bei anderen Gerätetypen vorhanden, und die schnelle Entwicklung der wissenschaftlichen Fotografie benötigt vorrangig hochwertige Kameras. Schließlich gingen die staatlichen Leiter davon aus, daß in Dresden, als Geburtsstätte der einäugigen Spiegelreflexkameras, große Traditionen verbunden mit vielen Erfahrungen vorhanden sind und ein erfahrener Stamm von Konstrukteuren und Facharbeitern zur Verfügung steht. Der Werkdirektor und seine Mitarbeiter legten in den Maßnahmenplänen fest, mit den bisherigen Warenhausprogrammen Schluß zu machen und nur noch einige neue oder verbesserte Typen herzustellen. Nur so war es möglich, durchgängig zu standardisieren und die Rationalisierung der Produktions- und Arbeitsprozesse durchzusetzen.

Rationalisierung mit allen Werktätigen

Die Parteileitung wußte, daß eine solche Umprofilierung des Werkes sich bis in die persönliche Sphäre des einzelnen Kollegen auswirkt. Mit Anlauf bestimmter neuer Produktionsprogramme mußte manches schon lange bestehende Kollektiv aufgelöst, aufgeteilt oder umgesetzt werden. Dadurch werden in der Arbeit entstandene menschliche Kontakte unterbrochen. Für viele Kollegen ändern sich ihre bisherigen produktionstypischen Umweltbedingungen. Sie kommen in andere Betriebsteile, wodurch sich der Arbeitsweg, die Verkehrsbedingungen und auch die Arbeitszeit ändern. Schließlich bestand die Notwendigkeit, etwa 1000 Kollegen im Verlauf eines Jahres umzuqualifizieren. All das mußte die Parteileitung bei ihrer politischen Arbeit berücksichtigen. Ohne Verständnis bei den davon betroffenen Kollegen für diese Maßnah-

men lassen sich solche Aufgaben nicht lösen. Die erste und wichtigste Aufgabe in der politischen Arbeit sah die Parteileitung darin, bei allen Kollegen Vertrauen in die eigene Perspektive zu wecken. Das zu erreichen, setzte voraus, daß jeder seine eigene Perspektive und die des Betriebes kennt und gleichzeitig weiß, welche Aufgabe er zu lösen hat.

Um die Belegschaft mit der Perspektive vertraut zu machen, entwickelte die Parteileitung verschiedene Formen in der politischen Arbeit. Zum Beispiel haben wir die Entschließungsentwürfe der Betriebsdelegiertenkonferenzen schon Wochen vorher in der Betriebszeitung veröffentlicht. Damit schufen wir die Voraussetzung, daß in den Parteigruppen, Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen, in den Gewerkschaftsgruppen, in den sozialistischen Kollektiven und Organen des Werkdirektors darüber beraten werden konnte. Dadurch bekamen auch die parteilosen Kollegen das Gefühl, daß sie unmittelbar an der Herausarbeitung der von der Parteiorganisation beschlossenen Linie beteiligt sind. Durch die Einbeziehung des ganzen Betriebskollektivs, verbunden mit einer straffen Kontrolle durch die Betriebsparteileitung, erreichten wir auch bei denen, die zunächst abwartend oder sogar ablehnend den Vorstellungen der Parteileitung gegenüberstanden, eine größere Aufgeschlossenheit und Bereitwilligkeit, mitzuarbeiten.

Drei Ausstellungen

Wenden wir uns einer anderen Form der politischen Arbeit zu. In eineinhalb Jahren gab es in unserem Betrieb drei Ausstellungen. Diese Ausstellungen wurden zu Zentren von Auseinandersetzungen, der Überzeugung und Erziehung. Die erste Ausstellung hatte das Ziel, durch

Vielseitige Hilfe für Parteigruppen

Mit welchem Erfolg eine Parteiorganisation ihre führende Rolle verwirklicht, hängt maßgeblich von der Arbeit der Parteigruppen ab. Eine wichtige Voraussetzung für eine kontinuierliche

Gruppenarbeit ist die regelmäßige Anleitung der Parteigruppenorganisatoren durch die APO-Sekretäre.

Gegenwärtig werden in allen Betrieben Gespräche über die Durchsetzung der komplexen sozialistischen Rationalisierung geführt. Unsere Parteileitung im VEB Metallhütten- und Halbzugwerke ist bestrebt, alle Gruppenorganisatoren zu befähigen, daß sie mit den Genossen und Kollegen ihres Arbeitsbereiches sachkundig über diese Probleme sprechen können. Das er-

fordert eine exakte Anleitung der APO-Sekretäre. Mit ihnen berieten wir beispielsweise, ausgehend von der politisch-ideologischen Situation im Betrieb, wie allen Kollegen der Unterschied zwischen der Rationalisierung im Kapitalismus und der komplexen sozialistischen Rationalisierung an Hand konkreter Beispiele erläutert werden sollte. Sie gaben diese Argumentation an ihre Parteigruppenorganisatoren weiter.

Um über die Arbeit einer jeden Parteigruppe einen genauen

DER FEVER HAT DAS WORT